



In die Edition Peters aufgenommen.

44
 1992
 22

INHALT.

Nº		Pag.
1.	Soldatenlied: Ein scheckiges Pferd.....	3
2.	Wo sind all' die Blumen hin?	4
3.	Es ist kein Mäuschen so jung und klein.	6
4.	Armes Bäumchen, dauerst mich.	8
5.	Der Hahn: Kikriki! kikriki!.....	9
6.	Ringelreihen: Ringel, Ringel, Reihel!.....	10
7.	Kind und Maikäfer: Maikäfer, summ, summ, summ.....	12
8.	Kleiner Jakob: Wo ist der kleine Jakob geblieben?.....	14
9.	Vom Bauern und den Tauben.	15
10.	Der Vöglein Abschied: Wer klappert am Dache.....	16
11.	Vom Maienkäferlein: Sag' mir, du Siebenschläferlein.....	18
12.	Trommellied: Trom to tom, tom, tom.....	20
13.	Hänschen will ein Tischler werden.	22
14.	Butzemann: Es tanzt ein Butzemann.....	24
15.	Vom listigen Grasmücklein: Klaus ist in den Wald gegangen.....	26
16.	Von dem kleinen Schnecklein: Ei wie langsam.....	28
17.	Bäuerlein, Bäuerlein, tik, tik, tak.	30
18.	Wiegenlied: Kommt gezogen, kleine Vögel.....	33
19.	Guten Abend: Es ist schon dunkel um mich her.....	34
20.	Abendglöcklein: Glöcklein, Abendglöcklein, läute.....	36
21.	Hänselein, willst du tanzen?	38
22.	Wiegenlied: Sonne hat sich müd' gelaufen.....	40
23.	Merkt euch das! Der Hans, der spricht zum Hahn.....	42
24.	Patsch in's Händchen.	44
25.	Die ersten Veilchen: Ei, was blüht so heimlich.....	46
26.	Walt' Gott: Hast viel gespielt und viel gelacht.....	48
27.	Bruder Jakob, schläfst du noch?	50
28.	Guten Morgen: Nun reibet euch die Aeuglein wach!.....	52
29.	Frau Elster hat den Schatz entdeckt.	53
30.	Täubchen im Sonnenschein.	56
31.	Der kleine Vogelfänger: Wart', Vöglein, wart'!.....	58
32.	Müdes Kindchen: Wenn es Abend wird und still.....	60
33.	Der tapfere Reiter: Hänschen will reiten.....	62
34.	Wiegenlied: Da draussen auf der Aue.....	64

Klänge aus der Kinderwelt.

Soldatenlied.

(H.v. Fallersleben.)

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft I. N^o 2.

Marsch.

1.

1. Ein sehe - eki - ges Pferd, ein blan - kes Ge-wehr, ein
2. Mein Bub' ist Sol-dat, man sieht's ihm wohl an, mar -
3. Mein Bub' e - xer-cirt am A - bend noch spat, bis der

höl - zer - nes Schwert, was braucht man denn mehr? trrr — dum, trrr — dum, trrr —
schirt schon ge - rad, hält Schritt wie ein Mann, trrr — dum, trrr — dum, trrr —
Schlaf com - man-dirt: Zu Bett, Ka - me - rad! trrr — dum, trrr — dum, trrr —

dum, te dum, te dum, trrr — dum. Was braucht man denn mehr?
dum, te dum, te dum, trrr — dum, hält Schritt wie ein Mann!
dum, te dum, te dum, trrr — dum. Zu Bett, Ka - me - rad!

4 Aug. '99 Chas. W. Dittmer 1.00

Wo sind all' die Blumen hin?

Andantino con moto.

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft I. N^o 6.

2.

p

Wo sind all' die Blumen hin? Schla - fen in der Er - de

pp

drin, weich vom Schnee-bettchen zu - ge - deckt, stil - le nun, dass sie Niemand

cresc.

weckt. Ueber's Jahr mit dem Sonnenschein tritt der lie - be Gott her -

pp

ein, nimmt die De - cke hin - weg ganz sacht,

pp

ruft: ihr Kin-der, nun all' er-wacht! Da kommen die Köpfchen schnell her-

colla voce

p

ff

p

auf, da thun sie die hellen Augen auf, da kom-men die Köpf - chen

schnell her-auf, da thun sie die hel-len Au-gen auf. Stil - le

pp

pp

pp

nun, dass sie Nie - - - mand weckt!

ppp

Wer hat das Alles so gemacht?

W. Taubert, Klänge a.d. Kinderwelt.
Heft I. No 7.

Allegretto.

3.

1. Es ist kein Mäus - chen so jung und klein, es
2. ist kein lie - - bes Vö - ge - lein im

hat sein lie - bes Müt - ter - lein, das bringt ihm man - - ches
Gar - ten drau - ssen so klein, es hat sein war - - mes

Krüm - chen Brod, da - mit es nicht lei - det Hun - ger und Noth. Es
Fe - der - kleid, da thut ihm Re - gen und Schnee kein Leid. 'Sist

ist kein bun - ter Schmetter - ling, kein Würmchen so ge - ring, es
kein Geschöpf in der wei - ten Welt, dem nicht sein ei - gen Theil be - stellt, sein

fin - det ein Blüm - chen, fin - det ein Blatt, da - von es isst, wird froh und
Fut - ter, sein Bett, sein klei - nes Haus, da - rinnen es fröh - lich geht ein und

1. *satt. aus.* 2. Es

3. Und wer hat das Alles so ge - macht? Der lie - be Gott, der

f *sp*

Al - les macht! Der lie - be Gott hat Alles das so wohl be -

dacht, er sorgt für Al - les väterlich, und sorgt auch Tag und Nacht für

mich, er sorgt für Al - les väterlich, und sorgt auch Tag und Nacht für

dim.

mich.

p *perdendosi*

Armes Bäumchen.

W. Taubert, Klänge a.d. Kinderwelt.
Heft I. N^o 5.

Andantino con moto.

4.

1. Ar - mes Bäumchen, dau-erst mich: wie so bald bist du
2. Bäumchen, nicht so trau-rig sei! Kur - ze Zeit währt dein

alt! Dei-ne Blät-ter sen-ken sich, sind so bleich, fal-len gleich von des
Leid, geht ein Jahr wohlschnell vor - bei: bist nicht todt, grün und roth schmückt dich

kal-ten Win-des Weh'n, und so bloss dann musst du steh'n, ar - mes
wie-der ü - ber's Jahr Got - tes Fin - ger wun - der - bar, Bäum-chen

Bäum-chen, dau-erst mich: wie so bald bist du alt!
nicht so trau-rig sei! Kur - ze Zeit währt dein Leid!

pp
Ped.

Der Hahn.

9

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft I. N^o 8.

Allegretto vivo.

5.

1. Ki-kri - ki! ki-kri - ki! Horch, horch! der Hahn ist
2. Und ki - kri - ki! Hof
3. Ja, ja! ich hör' es,
4. Du rufst uns zu: die
5. Drum kräh' nur fort durch

auch schon wach, der Hahn ist wach! So früh, Herr Hahn? Kaum
ein, Hof aus, Hof ein und aus. Da muss der höch - ste
wack - rer Hahn, mein wack - - - rer Hahn, du kün - dest uns den
Mor - gen-stund', die Mor - - - gen - stund', ihr Leu - te, die hat
Hof und Haus, durch Hof und Haus, in ei - nem Nu bin

graut der Tag, da kommt mit stol - zen Schrit - ten der Hahn ein-her - ge -
Ton her-aus. Er kann sich nicht be - zwin - gen, sein Mor - gen-lied zu
Mor - gen an, und mahnt uns durch dein Krä - hen, fein zei - tig auf - zu -
Gold im Mund, steht auf ihr fleiss' - gen Kin - der, jetzt lernt ihr viel ge -
ich her-aus, magst nun die Fau - len we - cken, die sich erst lan - ge

schrit - ten, ki - ki - ki - ri ki ki ki ki ki ki ki ki ki ki - ri - ki - ki - ri - ki!
sin - gen, ki - ki - ki - ri ki ki ki ki ki ki ki ki ki ki - ri - ki - ki - ri - ki!
ste - hen, ki - ki - ki - ri ki ki ki ki ki ki ki ki ki ki - ri - ki - ki - ri - ki!
schwin - der, ki - ki - ki - ri ki ki ki ki ki ki ki ki ki ki - ri - ki - ki - ri - ki!
stre - cken, ki - ki - ki - ri ki ki ki ki ki ki ki ki ki ki - ri - ki - ki - ri - ki!

Ringelreihen.

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft I. N^o 10.

Munter.

6.

1. Rin - gel, Rin - gel, Rei - he! 'S sind der Kin - der Zwei - e,
2. sitzt 'ne Frau im Ring - lein mit sie - ben klei - nen Kind - lein: Was

si - tzen auf dem Hol - derbusch, schrei - en al - le Musch, Musch,
es - sen's gern? Fisch - lein! Was trin - ken's gern? Ro - then Wein!

setzt euch, setzt euch, setzt euch, setzt euch nie - - - der!
Setzt euch, setzt euch, setzt euch, setzt euch nie - - - der!

Steht ein Tel - ler auf dem Tisch, kommt die Katz' und
Schlag' dem Bau'r die Fen - ster ein, kommt der Büttl und

holt die Fisch, eins, zwei, drei, in der De - cha -
setzt dich ein, Katz' und Maus, in das Nar - ren -

marc.

nei. Steht ein Tel - ler auf dem Tisch, kommt die Katz' und
haus. Schlag dem Bau'r die Fen - ster ein, kommt der Bütt'l und

Lied. *

holt die Fisch, eins, zwei, drei, in der De - cha -
setzt dich ein, Katz' und Maus, in das Nar - ren -

f *p* *Lied.* *

nei. haus. 2. Es

Kind und Maikäfer.

(H. v. Fallersleben.)

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft I. No 11.

Allegretto con moto.

7. *pp*

1. „Mai - kä - fer, summ, summ, summ, nun sag' mir an: wa - rum?
2. „Mai - kä - fer, summ, summ, summ, nun sag' mir an: wa - rum?

Du fliegst am Fen-ster hin und her, und willst mein Laub und
Wie? hab' ich Fen-ster nicht ge-macht, und fri - sches Laub dir

Haus nicht mehr? Was schwirrst du so, was schnurrst du so? wa -
stets ge-bracht? Dein Haus in Sonnen-schein ge - stellt, und dich ge -

rum bist du nicht mehr so froh?“ „Lieb' Kind - lein, still, still, still!
führt in Wald und Feld?“ „Lieb' Kind - lein, still, still, still!

pp

Hör, was ich sa - gen will. Wie sollt' ich denn wohl fröh-lich sein, in
Hör, was ich sa - gen will. Wenn ich's auch so mit dir ge-macht, du

deinem dunkeln Haus al - lein, so fern von fri - scher Himmels-luft, von lich - tem
würdest wei-nen Tag und Nacht, und wär' ich noch so gut da-bei, du sprächst doch

Grün und Lau-bes - duft wie sollt' ich da wohl fröh - lich sein, in
all' - zeit: lass mich frei, und wär' ich noch so gut da-bei, du

dim.

1. 2.
dei - nem dunkeln Haus al - lein? "
sprächst doch all-zeit: lass mich frei, o lass mich frei! "

Kleiner Jakob.

(M. Arndt.)

Andante con moto.

W. Taubert, Klänge a.d. Kinderwelt.
Heft II. N^o 1.*sotto voce*

1. Wo ist der klei-ne Ja-kob ge - blie - ben?
2. Wo ist der klei-ne Ja-kob ge - gan - gen?
3. Wasmacht der klei-ne Ja-kob da un - ten?
4. So muss der klei-ne Ja-kob da woh - nen,

hat-te die Heer - de wald-
hat ihn ein Un - ter -
streu-et ein Die - ner das
hel-fen ihm nichts sei - ne

8.

p

ein - ge - trie - ben,
irdscher ge - fan - gen,
Est-lich mit bun - ten
gül-de - nen Kro - nen,

kam nim-mer wie - der,
muss un - ten woh - nen,
Blu - men, und schen - ket
Schu - he noch Klei - der,

Schwestern und Brü - der
trägt güld'-ne Kro - nen,
Wein ein und den - ket:
wei - net sich lei - der -

gin-gen ihn su - chen in Wald hin - aus.
glä-ser - ne Schuh', hat ein glä - sern Haus.
wä - rest du wie - der zum Wald hin - aus.
ach, ar - mer Ja - kob! die Äug-lein aus.

Klei - ner
Klei - ner
Klei - ner
Klei - ner

Ja - kob!
Ja - kob!
Ja - kob!
Ja - kob!

Klei-ner Ja - kob, komm' zu Haus!
Klei-ner Ja - kob, komm' zu Haus!
Klei-ner Ja - kob, komm' zu Haus!
Klei-ner Ja - kob, komm' zu Haus!

Vom Bauern und den Tauben Darfs Büble Alles glauben.

(Güll.)

15

W. Taubert, Klänge a.d. Kinderwelt.
Heft II. N° 3.

Vivo grazioso.

9. *leggièro*

1. Der Bau-er hat ein Tau-ben-haus, da
2. Der Bau-er denkt, sie war-ten dort, und
3. O Bäu-er-lein, geh' nur nach Haus, sonst

flie-gen zwanzig Tauben raus, wie will er's wieder fan - - - - - gen? Wie
kommt er hin, husch sind sie fort, und lassensich nicht fan - - - - - gen. Das
la-chendich die Tauben aus, die lassensich nicht fan - - - - - gen. Sie

kommt er ü-ber'n Hü-gel, er hat ja kei-ne Flü-gel, wie will er's wie-der fan-gen, wie
Bäu-er-lein muss schnau-fen ent-setz-lich von dem Lau-fen, und kann sie doch nicht fan-gen, und
sind daheim und zu-pfen die Fe-dern sich, und hu-pfen auf ei-ner lan-gen Stan-gen, sie

will er's, wie will er's, wie will er's wieder fangen? Ha ha! _____
kann sie ja doch nicht, und kann sie doch nicht fangen. Ha ha! _____
hu-pfen, sie hu-pfen auf ei-ner lan-gen Stangen. Ha ha! _____

Der Vöglein Abschied.

(R. Löwenstein.)

W. Taubert, Klänge a.d. Kinderwelt.

Heft II. N^o 5.

Allegretto moderato.

1. Wer
2. Vom
3. Zum

10.

klap - pert am Da - che, mein Kind - lein? horch horch! A - de, lie - ber Bau - er! so
Ba - che noch ein - mal trinkt Nach - ti - gall schnell. A - de, lie - be Flu - ren! so
Fen - ster noch ein - mal blickt Schwälbchen her - ein; A - de, lie - be Kin - der, ge -

ru - fet der Storch. A - de denn, du Dorf und ihr flei - ssi - gen Leut', ihr
sin - get sie hell: Ihr habt mich er - qui - cket mit Spei - se und Trank, ich
schie - den muss sein! Ich hat - te mein Nest an dem Fen - ster ge - baut, ihr

Wie - sen, ihr Süm - pfe, wir schei - den ja heut'. Gott seg - ne das Hütt - chen, auf
hab's euch ge - dan - ket mit schmetter - dem Sang. Nun seid ihr er - mü - det, wollt
ha - bet mit Freu - den die Klei - nen ge - schaut, und gern auf mein Zwitschern des

dem wir ge-wohnt, er lass es von Feu-er und Stür-men ver-
 schla-fen auch gehn, o mö-get im Len-ze ihr won-nig er-
 Mor-gens ge-hört, ihr ha-bet mir nim-mer den Frie-den ge-

a tempo

schont. Wenn lau-er im Früh-ling die Lüf-te dann we-hen,
 stehn! Wir Vög-lein, wir kön-nen so lan-ge nicht war-ten,
 stört. Drum mö-ge auch euch in Freud' und Ge-fah-ren der

pp a tempo

dann giebt es ein freud'-ges, ein freu-di-ges Wie-der-
 Gott schir-me in-des-sen den schlum-mern-den Gar-
 Him-mel die lie-ben-den Ael-tern be-wah-

sf dim. colla voce

seh'n. A - de! A - de! A - de!
 ten.
 ren.

A - de!

perdendosi

Vom Maienkäferlein.

(Gütt.)

W. Taubert, Klänge a.d. Kinderwelt.
Heft II. No 6. (No 18.)

Vivo scherzando.

11.

p Sag mir, du Sie-benschläferlein: Wie träumt das

ff *pp* Mai-en-kä-ferlein? Mum, mum, mum, mum, mum, mum! mum, mum, mum, mum, mum,

mum! Sag mir, du Sie-benschlä-ferlein: Wie lacht das Mai-en-kä-ferlein?

pp Hum, hum, hum, hum, hum, hum, hum! hum, hum, hum, hum, hum, hum!

Sag mir, du Sie-benschlä-ferlein: Wie spricht das Maien-kä-ferlein? Rum, rum, rum, rum,

rum! rum, rum, rum, rum!

Sag mir, du Sie-benschläfer-lein: Wie singt das Mai-en-kä-fer-lein? Sum, sum, sum,

sum, sum, sum, sum, sum, sum, sum, sum, sum, sum, sum, sum! Sag mir, du

Sie-benschläfer-lein: Wie zaukt das Mai-en-kä-fer-lein? Brum,

— brum, brum, brum, — brum, brum, brum, —

— mum, mum, mum, mum, mum, mum, mum, mum, mum, mum, mum, mum, sum, sum, sum, sum, sum, sum,

brum, — mum, mum, mum, mum, mum, sum, sum, sum, sum, sum, sum, sum.

fz pp *fz pp* *pp* *pp* *fz* *pp*

Trommellied.

(R. Löwenstein.)

W. Taubert, Klänge a.d. Kinderwelt.
Heft II. No 9.

Rasch.

12.

Trom to tom, tom, tom, trom to tom, tom! Ich bin der be - ste Trommler im

ganzen Lan - de hier, ich schla - ge mei - nen Wir - bel wie ein Gre - na - dier. Trom to tom, tom, tom,

trom to tom, tom! Ihr Kinder, kommt rasch zum Marschieren her - an, ich geh' mit der Trommel dem

Zu - ge vor - an! Tr tom tom, tr tom tom, tr tom tom tom. Haltet Schritt, haltet Tritt, geht

fest und grad. Wer der Trom - mel folgt ist der be - ste Sol - dat. Tr

tom, tr tom, tr tom. Nun halt! — Ge-wehr an! präsen-tirt das Ge-wehr! —

p sotto voce Dort kommt so - e - ben ein Leut-nant her! Trom, trom, tr -

om, tr - - om, tr - om, tr - om. *sotto voce* Habt ihr's ge-sehn? Er hat uns sa-lu-

tirt! Er hat uns sa-lu - tirt! Drum frisch, Ka-me - ra-den, jetzt wei-ter mar-schirt! Tr

tom, tom, trom to tom, tom, tr tom, tom, trom to tom,

p tom, tr tom, tr tom, tr tom, tr tom, tr tom, tr tom, tr tom. *dim.* *pp*

Die traurige Geschichte vom dummen Hänschen.

(R. Löwenstein.)

W. Taubert, Klänge a.d. Kinderwelt.
Heft II. N^o 11. (N^o 23.)

Moderato.

13.

1. Häns-chen will ein
2. Häns-chen will ein
3. Häns-chen hat noch

Tisch-ler wer-den, ist zu schwer der Ho-bel, Schornstein-fe-ger
Schlos-ser wer-den, sind zu heiss die Koh-len, Häns-chen will ein
viel be-gon-nen, brach-te nichts zu En-de, drü-ber ist die

will er wer-den, doch das ist nicht no-bel; Häns-chen will ein
Schu-ster wer-den, sind zu hart die Soh-len; Häns-chen will ein
Zeit ver-ron-nen, schwach sind sei-ne Hän-de; Häns-chen ist nun

Bergmann werden, mag sich doch nicht bü-cken; Hänschen will ein Mül-ler wer-den,
Schneider werden, doch die Na-deln ste-chen; Hänschen will ein Gla-ser wer-den,
Hans ge- worden, und er sitzt voll Sor-gen; hun-gert, bet-telt, weint und kla- get

p doch die Sä - cke drü - cken; *f* Hän - chen will ein We - ber wer - den,
 doch die Schei - ben bre - chen; Hän - chen will Buch - bin - der wer - den,
 A - bends und am Mor - gen: Wa - rum war ich nicht, ich Dum - mer,

p doch das Garn zer - reisst er: im - mer wenn er kaum be - gon - nen, jagt ihn fort der
 riecht zu sehr der Klei - ster: im - mer wenn er kaum be - gon - nen, jagt ihn fort der
 in der Ju - gend flei - ssig? was ich im - mer auch be - gin - ne, dum - mer Hans nur

fz Mei - ster. Hän - chen, Hän - chen, den - ke dran, was aus
 Mei - ster. Hän - chen, Hän - chen, den - ke dran, was aus
 heiss' ich. Ach, nun glaub' ich selbst da - ran, dass aus

dir noch wer - den kann.
 dir noch wer - den kann.
 mir nichts wer - den kann!

Butzemann.

(Aus des Knaben Wunderhorn.)

W. Taubert, Klänge a.d. Kinderwelt.
Heft II. N°12.

Allegretto vivace.

14. Estandtein Bu-tze-Butze-Bu-tze-Bu-tze-Butzemann in un-serm Haus herum, her-
um didum, didum, es tanzt der Butze-Butze-mann in unserm Haus her-um. Er rüttelt sich, er
schüttelt sich, er wirft sein Säck - chen hinter sich, er rüt-telt sich, er schüttelt sich, er
wirft sein Säck - chen hin-ter sich, her - um di-dum, di-dum, di - dum, di-dum, herum di -
dum, di-dum, di-dum, her - um di-dum, es tanzt der Bu-tzemann in unserm Haus herum, herum, di -
dum, di-dum, im Haus her - um, in unserm Haus, der Bu-tzemann di-dum, di - dum, di-dum, di-dum, her-

p *sempre p* *sf* *pp* *sf* *p* *sf* *ppp* *sf*

f p

um di-dum, di-dum, es tanzt der Butze-Bu-tze - Bu-tze-Bu-tzemann in un-serm Haus her-um, her-

f p

um di-dum, es tanzt der Bu-tze-Bu-tze-Butze-mann in unserm Haus her-um. Er rüttelt sich, er

sempre p

schüttelt sich, er wirft sein Säckchen hin-ter sich, her - um di-dum, her-um di-dum, er

wirft sein Säckchen hinter sich, es tanzt der Butzemann in unserm Haus herum, herum di-dum, di-dum, in unserm

pp

Haus herum, di-dum, er rüt-telt sich, di-dum, er schüttelt sich in unserm Haus herum, di-dum, er

ppp

rüt-telt sich, er schüttelt sich, herum di-dum, di-dum, der Butzemann di-dum, di-dum, di-dum, her-um!

ff

Vom listigen Grasmücklein.

Ein lustiges Stücklein.

(Güll.)

W. Taubert, Klänge a.d. Kinderwelt.
Heft III. Nr. 3.

Allegretto.

15.

Klaus ist in den Wald ge - gan - gen, weil er will die Vög - lein fan - gen;

auf den Busch ist er ge - stie - gen, weil er will die Vöglein kriegen. Aber's Vö - gelein, das al - te,

schauf vom Nestleindurch die Spal - te, schaut und zwit - schert: „Ei der Daus, Kin - der - lein, es

kommt der Klaus! Ha, mit einem grossen Prügel, Kinderlein, wohl auf, Kinderlein, wohl auf die Flü - gel!“

Prrr! da flattert's,

husch, husch, husch, leerdas

Nest und leer der Busch! Und die Vög - - lein la - chen

Klaus mit dem gro - - ssen Prü-gel aus, und die Vög - lein la-chen

Klaus mit dem grossen Prü - gel aus; dass er wieder, wieder heimge -

gan-gen, zornig, weil ernichts ge - fan - gen, dass er wieder heim-ge - stie-gen, weil er

konnt' kein Vög-lein krie-gen. Und die Vög-lein la-chen Klaus, la-chen Klaus mit dem

grossen Prügel aus, weil er nichts ge - fan - gen; ja, die Vög-lein lachen Klaus, lachen Klaus mit dem

grossen Prügel aus. Lacht ihn aus, lacht ihn aus, lacht ihn aus, den Herren Klaus!

Von dem kleinen Schnecklein unterm Rosenstöcklein in dem Dornenhecklein.

(Güll.)

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft III. N^o 4.

Moderato.

16. The musical score is written for voice and piano. It consists of five systems of music. Each system has a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves (treble and bass). The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/4. The tempo is marked 'Moderato.' The lyrics are in German and describe a snail moving slowly. The piano accompaniment features various textures, including chords, arpeggios, and flowing sixteenth-note passages. The score is numbered '16.' in the left margin of the first system.

Ei wie lang-sam, ei wie langsam kommt der Schneck von sei-nem
Fleck! Sie-ben vol-le Ta-ge braucht er von dem Eck in's an-dre Eck. Ei wie
lang-sam, ei wie langsam steigt der Schneck im Gras da-her! Potz, da
wollt' ich an-der's lau-fen, wenn ich so ein Schnecklein wär! „Büblein merk's, es muss ja
schleppen mit sich fort sein gan-zes Haus, mit den Fenstern, Thüren, Treppen, da es schlüpfet

ein und aus. Dies nimm wohl in Acht, mein Büb-lein, wenn du ü-ber's Schnecklein zankst, könntest

sel-ber nicht dein Stüb-lein tra-gen, oh-ne dass du wankst. Müsstest ganz ent-setz-lich

schnaufen, kämest gar nicht von dem Fleck, müsstest selbst so lang-sam lau-fen, als der Schneck, von

Eck zu Eck. Müsstest ganz ent-setz-lich schnaufen, kä-mest gar nicht von dem Fleck, müß-test

selbst so lang-sam lau-fen, als der Schneck, von Eck zu Eck. Dies nimm wohl in Acht, mein Büb-lein."

Wie das Finklein das Bäuerlein im Scheuerlein besucht.

(Güll.)

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft III. No 6.

Allegro.

17. *p*

Bäu-erlein, Bäu-erlein, tik, tik, tak, hast'nen grossen Ha-fer-sack, hast viel Weizen

und viel Kern, Bäu-er-lein hab' dich gar zu gern! tik, tik, tak, Bäu - erlein, hab' dich gar zu

gern! Bäu-er-lein, Bäu-er-lein, tik, tik, tak, komm' zu dir mit Sack und Pack,

komm' zu dir nur, dass ich lern', wie man ausdrischt Korn und Kern, tik, tik, tak,

Bäu - er-lein, komm' nur, dass ich lern'! Bäu - er-lein, Bäu-er-lein, tik, tik, tak,

ei, wie ist denn der Geschmack von dem Korn und von dem Kern, dass ich's un-ter -

schei-den lern'! Bäu-er-lein, Bäu-er-lein, Bäu-er-lein, Bäu-er-lein, lie-bes, lie-bes,

colla voce

rit. *a tempo* lie-bes Bäu-er-lein ei, wie ist denn der Geschmack von dem Korn und von dem Kern,

rit. *a tempo* dass ich's unter-scheiden lern'! Bäu-erlein, Bäu-erlein spricht und lacht:

pp *rit.* *a tempo* *p*

Fink-lein, nimm dich nur in Acht, dass ich, wenn ich dresch' und klopfe, dich nicht tref-fe auf den Kopf,

p lie-bes Fink-lein, nimm dich nur in Acht!

pp

M. B. 2

Komm her - ein, und such' und lug', bis du satt hast und ge-nug, dass du

p sempre leggiero

nicht mehr hungrig bist, wenn das Korn ge-droschen ist. Komm her - ein, komm her -

ein, und such' und lug', lie - bes Fink-lein, komm her - ein,

bis du satt hast und ge-nug. A - ber nimmdich wohlin Acht, dass ich,

pp *p*

wenn ich dresch' und klopfe, dich nicht treff' auf deinen Kopf!

cresc. *f*

Wiegenlied.

(W. Wackernagel.)

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft II. No 7. (No 19.)

Andante con moto.

18.

1. Kommt ge - zo - - - gen, klei - ne Vö - - - gel, kommt ge -
2. Weht ihr hol - - - den Dü - fte bun - - - ter Blu - men -

sempre legato

p

flo - gen, deckt mit eu-ren leichten Schwingen mei-nes Kindleins Au-gen zu, helft mir
dol - den, we - he, Blüthenduft der Lin - de, mei-nes Kindleins Au-gen zu. A-bend-

p

sin - gen, helft mir sin - gen, und mein Kind — in Schlummer brin - gen. Schlaf in
win - de, flü - stert lei - se, flü - stert lei - - se mei - nem Kin - de: Schlaf in

p

pp

Ruh, — lu lu lu lu lu, schlaf in Ruh. — lu lu lu lu lu. —
Ruh, — lu lu lu lu lu, schlaf in Ruh, — lu lu lu lu lu. —

p

pp

Guten Abend.

(R. Löwenstein.)

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft III. N^o 7.

Andantino con moto.

19.

1. Es ist schon dun-^{kel} um mich her, ich
2. Dem Vög - lein ist im Nest so kalt: lieb'

fin - de kei - ne Her - berg' mehr, ach lie - bes Blümchen, lass — mich ein! Das
Mut - ter, wir er - frie - ren bald! Ach, bist du uns denn gar — ent - floh'n? Die

spricht: komm', Kä - fer, nur her - ein, — du sollst mir schön will - kommen sein!
spricht: hier, Kin - der, bin ich schon! Mach' euch ein war - mes Bett zum Lohn,

Komm' nur her - ein, komm' nur her - ein, du sollst mir schön will - kom - men —
hier bin ich schon, hier bin ich schon! Mach' euch ein war - mes Bett zum —

sein. Gu-ten A - - - bend!
Lohn. Gu-ten A - - - bend!

3. Drauf schliesst die Blum' ihr Pför - te-lein, der Vo - gel singt die Klei - nen ein, und

deckt sie mit den Flü - geln weich. Da kommt der A-bend-wind sogleich, und wiegt in Ru - he

Blum' und Zweig, da kommt der A-bend - wind sogleich, und wiegt in Ru - he Blum' und

Zweig. Gu - te Nacht! Gu - te Nacht!

Abendglöcklein.

(Güll.)

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.

Heft III. No 8.

20. *Andante.*

Glück - lein, A - bend-glöck-lein, läu - te

Frie - den, läu - te Frie-den, Freu-de al-len Men-schen zu.

Glück - lein, hel - le lass dein Lied er - schal - len, brin - ge

Al - len ei - ne sanf-te, sanf-te Ruh'. Ru - he dem, der

sorgt und weint, Ruh' dem Freund, Ruh' auch dem

p

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

rit. Feind. *dim.* O Glöck - lein, *a tempo* brin - ge Ru - he al - - len Lie - ben,

rit. *a tempo*

Red. *sf* * *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

al - len Lie - ben, und auch mir da - zu. Al - len

* *Red.* * *Red.*

rit. brin - ge sanf - te Ruh', *pp* und auch mir da - zu.

rit. *ppp*

* *Red.*

Hänselein.

(H.v. Fallersleben.)

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft III. No 12.

Vivace, ma non troppo.

21.

1. Hän-se-lein, willst du tan-zen? ich geb' dir auch ein Ei, ein Ei!
 2. Hän-se-lein, willst du tan-zen? ein Vög-lein geb ich dir, ein Vög-lein!
 3. Hän-se-lein, willst du tan-zen? ich geb' dir ei-nen Stock, ei-nen Stock!

animato

0 nein, ich kann nicht tan-zen, und wärens ih-rer drei,
 0 nein, ich kann nicht tan-zen, und wärens ih-rer vier,
 0 nein, ich kann nicht tan-zen, und wärens mir ein Schock, 1. 2. 3. in unserm

panimato

Hau-seht das nicht,

die kleinen Kinder tanzen nicht, und tanzen kann ich nicht.

2. rit.

3. rit.

*poco rit.**rit.**espress.**espress.*

Hän - se - lein! Hän - se - lein! 4. Hänselein, willst du tan-zen? ein Tänz-lein geig' ich

*rit.**p.rit.**poco rit.**rit.**vivace*

dir. 0 ja, ich kann schon tan-zen, jetzt geig' ein Stücklein mir, jetzt geig'?

vivace

— jetzt geig' ein Stück-lein mir. In un-serm Hau-se gilt der Brauch: so -

bald man geiget, tanzt man auch, und tanzen kann ich, tanzen kann ich, tanzen kann ich auch;

es gilt der Brauch: so - bald man gei-get, tanzt man auch, und tanzen kann ich

auch! So-bald man geiget, tanzt man auch, und

tanzen kann ich auch, kann ich auch, kann ich auch, tan-zen, tanzen kann ich auch!

Wiegenlied.

(R. Reinick.)

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft IV. No 4. (No 40.)

Andantino con moto.

22.

1. Son-ne hat sich müd ge-lau-fen, spricht: „Nun lass ich's sein!“ Geht zu Bett und
2. Vo-gel, der im Baum ge-sun-gen, spricht: „Was soll das sein? Will das Bäumchen

schliesst die Au-gen und schläft ruhig ein. Sum sum sum sum. Mein Kind-chen macht es
nicht mehr rauschen, schlaf ich ruhig ein. Sum sum sum sum. Mein Kind-chen macht es

e - ben - so, mein Kind-chen ist nicht dumm! Bäum-chen, das noch e - ben rausch-te,
e - ben - so, mein Kind-chen ist nicht dumm! Häs-chen spitzt die lan-gen Oh - ren,

spricht: „Was soll das sein? Will die Son-ne nicht mehr scheinen, schlaf'ich ruhig ein!“ Sum
spricht: „Was soll das sein? Hör' ich kei-nen Vo-gel sin-gen, schlaf'ich ruhig ein!“ Sum

sum sum sum. Mein Kindchen macht es e - ben - so, mein Kind-chen ist nicht dumm,
sum sum sum. Mein Kindchen macht es e - ben - so, mein Kind-chen ist nicht dumm,

p

sum sum sum sum sum sum, mein Kindchen ist nicht dumm. 3. Jä-ger hö-ret auf zu blasen,
sum sum sum sum sum sum, mein Kindchen ist nicht dumm.

pp

spricht: „Was soll das sein? Seh' ich keinen Hasen laufen, schlaf' ich ruhig ein!“ Sum, sum, sum,

sum! Kommt der Mond und guckt her-un-ter, spricht: Was soll das sein? Kein Jä-ger lauscht? Kein

Häschen springt? Kein Vogel singt? Kein Bäumchen rauscht? Kein Son-nen-schein? Und's Kind al-lein

— sollt' wach noch sein? — Nein, nein, nein, nein! Lieb' Kindchen macht die Augen zu, lieb'

pp *poco rit.*

Kind-chen schläft schon ein, sum, sum, sum, sum, sum, sum, mein Kindchen schläft schon ein.

Merkt euch das! Lernt was!

W. Taubert, Klänge a.d. Kinderwelt.
Heft IV. No 10.

Bequem.

(Reinick.)

23.

Der Hans, der spricht zum Hahn: „Zur Schule komm' mit mir, was lernen wollen wir!“ Der

Hahn, der sieht ihn an, und kräht, und geht an's Essen. So machen's auch die

En-ten, die Tau-ben und die Hennen, und e-ben so der Kul-ler-hahn: an's Ler-nen denkt kein einz'ger dran. Sie

schrei-en und sie ren-nen, sie girren und sie schwirren, sie schreien, sie ren-nen, sie gir-ren, sie schwirren.

Al-les nur um's Es-sen! Der Han-sel un-ter-des-sen geht für-bass, und lernt was, und

wird ein rei-cher Mann, ja er wird ein rei-cher Mann, hat Frau und Kind, und Hof und Ge-sind, und

animato

tranguillo

p'animato

animato

fei-ert lust-ge Fe-ste, und la-det vie-le Gä-ste. Die kommen denn auch an, und trin-ken und

parlando
es-sen, und den-ke ein-mal an, sie es-sen den Hahn, und es-sen die Hen-nen, die En-ten und die

Tau-ben, sie es-sen den Hahn, und es-sen die Hen-nen, und es-sen die En-ten, und es-sen die Tau-ben, und es-sen

sostenuto
selbst den al-ten Kul-ler-hahn, mussten Al-le drang-lau-ben! Und wie es denn so geht, die

Reu', die kam zu spät. Drum merkt Euch das, und lernt was, ja merkt Euch das, und lernt was, dann

mögt ihr ein gu-tes Es-sen zur Zeit auch nicht ver-ges-sen. Merkt euch das, lernt was.

Patsch in's Händchen.

(Aus des Knaben Wunderhorn.)

W. Taubert. Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft IV. N^o 12.

Molto vivo e scherzoso.

24. 

Pat-sche, pat-sche, pat-sche, pat-sche, pat-sche, pat-sche



Kü-chel-chen, mir und dir, und dir und mir, und mir und dir ein Krü-gel-chen.



1. Mir und dir ein Krü-gel-chen, mir und dir ein Tel-ler-chen, mir und dir ein
2. Ba-cke, ba-cke Kü-chel-chen, zwei in ei-nem Tie-gel-chen, drei in ei-nem



Hel-ler-chen, sind wir zwei Ge-sel-ler-chen! Patsch, patsch, patsch, patsch, Patsch, patsch, patsch, patsch,

rit. *a tempo*



pat-sche, pat-sche, pat-sche, pat-sche Kü-chel-chen, Kü-chel-chen, pat-sche, pat-sche
ba-cke, ba-cke, ba-cke, ba-cke Kü-chel-chen, Kü-chel-chen, ba-cke, ba-cke

p *sf*

Kü-chel-chen, mir und dir, dir und mir, mir und dir ein Krü-gel-chen.
Kü-chel-chen, mir und dir, dir und mir, zwei in ei-nem Tie-gel-chen.

crese.

3. Drei in ei-nem Pfänn-chen, ba-cke, Mut-ter Änn-chen! Ba-cke, ba-cke Ku-chen! der

pp

Bä-cker hat ge-ru-fen. „Hast Du auch Ei-er und Salz, Zu-cker und Schmalz,

pp

Milch und Mehl? Weisst du auch, weisst du's wohl, Saff-ran macht den Ku-chen gehl!

poco rit.

Ba-cke, Mut-ter Änn-chen, ba-cke, back' in dei-nem Pfännchen Kü-chel-chen, Kü-chel-chen,

f a tempo *dim.* *p*

ba-cke, ba-cke Kü-chelchen, der Bä-cker, der Bä-cker, der Bä-cker hat ge-ru-fen!

f

Die ersten Veilchen.

(H. v. Fallersleben.)

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.

Heft V. No 2.

Andantino con moto.

25.

1. Ei, was blüht so heimlich am
2. Und was steckt sein Köpfelein

Sonnenstrahl?
stillempor?

Das sind die lieben Veilchen, die
Was lispelt aus dem Moose so

blüh'n im stillen Thal,
leise, leis' her vor?

blühen so heimlich im
„Suchet, so findet ihr!

Moose versteckt,
Suchet mich doch!“

d'rum haben auch wir Kinder kein
Ei, warte, Veilchen, warte, wir

Veil - chen ent - deckt; blü - hen so heim lich im
fin - den dich noch. „Su - chet, so fin - det ihr!

Moo - se ver - steckt, d'rum ha - ben auch wir Kin - der kein
Su - chet mich doch! Ei, war - te, Veil - chen, war - te, wir

Veil - chen ent - deckt, kein Veil - - - - - chen ent -
fin - den dich noch, wir fin - - - - - den dich

deckt.
noch.

pp

Walt' Gott.

(Güll.)

Wir wollen still, wir wollen fromm
Das „Walte Gott“ nun beten.

W. Taubert. Klänge a.d. Kinderwelt.
Heft V. No 5. (No 53.)

Andantino tranquillo.

1. Hast viel ge - spielt und viel ge -
2. Bett - lein war schon früh ge -
3. Mut - ter rechts, das Eng - lein

Andantino tranquillo.

26.

lacht. Jetzt ist es drau-ssen fin-stre Nacht, und zu sind Thür und
macht, und ist es drau-ssen fin-stre Nacht, da ist es heim-lich
links, so treu und gut be - hü - tet rings, und Gott im Him-mel

Lä - den. Mein Kind - lein, nun ge - schwin - de komm.
 hel - le. Und bist du träu - mend ein - ge - nickt,
 dro - ben: da kannst du schla - fen sanft und gut, und

wir wol - len still, wir wol - len fromm das „Wal - te Gott“ nun
 hat Gott ein En - ge - lein ge - schickt, das weicht nicht von der
 mor - gen dann mit fro - hem Muth so treu - e Lie - be

be - ten, das „Wal - te Gott“ nun be - ten! 2. Dein
 Schwe - le, das weicht nicht von der Schwel - le. 3. Die
 lo - ben, so treu - e Lie - be lo - ben.

Bruder Jakob, schläfst du noch?

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt
Heft V. № 6.

Allegro con moto.

27.

Bru - der Ja - kob, schläfst du noch? — bim, bam, bum! Es

läu - tet in die Schu - le. Bist ein trä - ger Jun - ge doch, — bim, bam, bum!

Sitz'st auf dem letz - ten Stuh - le. Schämst dich nicht, fau - ler Wicht? Bru - der Ja - kob

poco rit.

schämt sich nicht! Bru - der Ja - kob schlummert noch, schon läu - tet's in die Schu - le.

animato

p animato

„Sist ein trä - ger Jun - ge doch, sitzt auf dem letz - ten Stuh - le; schämt sich nicht,

rit.

fau - ler Wicht, Bru - der Ja - kob schämt sich nicht!

a tempo

rit.

Red.

Schlaf dir nur die Wän-gen roth, lass dir was Sü-sses träu-men vom Nik-lau und Wau-wau!

f *f*

Wurst und Obst und Zu-cker-brod wächst für dich auf den Bäu-men. Gu-te Nacht,

poco rit. *animato*

gu-te Nacht! Lass dir was Sü-sses träu-men! Wurst und Obst und Zu-cker-brod

p poco rit. *p animato*

wächst für dich auf den Bäu-men. Schlaf dir nur die Wänglein roth, lass dir Sü-sses

tr *tr* *rit.*

träu-men. Gu-te Nacht! Gu-te Nacht! Bru-der Ja-kob schämt sich nicht,

rit.

a tempo

Bru-der Ja-kob schnar-chet noch!

a tempo *f*

Guten Morgen.

(R. Löwenstein.)

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft IV. N^o 1.

Animato.

28.

1. Nun rei - beteuch die Aeug - lein wach! Die Schwalben zwit - schern schon am Dach, die
 2. Schon tö - nen Lie - der und Schalmei'n, der Heer - de Glück - lein klin - gen drein, und

Ler - che singt schon in der Luft, die Blu - me prangt in Thau und Duft: Gu - ten
 sei - nen Mor - gen - gruss ent - beut vom Thur - me weit - hin das Ge - läut: Gu - ten

Mor - gen, gu - ten Mor - gen, gu - ten Mor - - - gen! 3. Und Al - les regt sich
 Mor - gen, gu - ten Mor - gen, gu - ten Mor - - - gen!

nah und fern, und rüstet sich und preist den Herrn; ihr wollt doch nicht die letzten sein? Drum

ste - het auf, und stimmt mit ein: Gu - ten Mor - gen! Gu - ten Mor - gen! Gu - ten Mor - - - gen!

colla voce

ad lib.

f

p

colla voce

f

p

Frau Elster.

(Kletke.)

W. Taubert, Klänge a.d. Kinderwelt.
Heft V. N^o 10.

Allegro animato.

29. *p*

Frau El - - ster hat den Schatz entdeckt, der dort im

hoh - len Bau - - me steckt. O welch' ein Glück! Wie drängt's ihr

Herz! Sie fliegt und plau-dert al - - ler - - wärts, sie fliegt und

plau-dert al - - ler - - wärts. Ge - vat - - ter, ei - ne

Kö - nigin ist nicht so reich als ich nun bin! Ge - vat - - rin, ich

bitt' Euch doch, nie saht Ihr das zeit-le-bens noch. Ge - vat - - rin, ich bitt' Euch doch, nie

rit.

a tempo

sah - Ihr das zeit - le - bens noch.“ Sie fliegt vom Fuchs zur

a tempo

Eu - le dort, vom Kauz zum Ra - ben, und so fort. So hat sie

nie ein Ding ge - quält. Sie hat's den Leu - ten all' er - -

zählt, sie hat's den Leu - ten all' er - - zählt Sie sagt es

p

Jung, sie sagt es Alt, nun weiss es schon der gan - ze Wald. Drauf fliegt sie

heim, sie kann nicht mehr, sie kann nicht mehr. *f* 0

Graus! ——— 0 Schreck, o Graus!

poco rit. Der Baum ist leer! *a tempo* „Frau El - ster, nicht

ritard. wahr, ei - ne Kö - ni - gin ist nicht so reich als Ihr! — 0 ärm - ste Frau

El - - - ster! " *a tempo*

Täubchen im Sonnenschein.

(R. Reinick.)

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft VI. N^o 3.

Andantino con moto.

30. *p*

Täub - chen, ihr lie - ben, lie - ben Täubchen im Son-nenschein,

möcht' mit euch flie-gen, mit euch im Son-nen-schein stets so bei - sam-men sein, welch

ein Ver - gnü - gen! Viel ar - me Kin - der-lein ha - ben kein Schwesterlein,

ha - ben kein Brü - der-lein, spie - len so al - lein, so ganz al - lein! Viel ar - me

Kin - der-lein ha - ben kein Brü - der-lein, spie - len so ganz al - lein. Ach, stets so bei -

sammen sein, welch ein Ver - gnü - gen! Täubchen, ihr lie - ben Täubchen im Sonnenschein,

möcht' mit euch flie - gen, stets so bei - sammen sein, wohnen in ei-nem Schlag, spie-len auf

ei-nem Dach, welch ein Ver - gnü - gen, ach, ——— welch ein selig, ein

se-lig Ver - gnü - gen! Ach, ——— welch ein

se - lig, ein se - lig Ver - gnü - gen!

Täubchen im Son - nenschein, hab' euch so lieb.

rit. *colla voce*

p *rit.*

Der kleine Vogelfänger.

(H. v. Fallersleben.)

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft VI. No 8.

Vivace.

31.

Vivace.

p

p

1. Wart', Vöglein, wart! Jetzt bist du mein, jetzt hab ich dich ge-

2. Ich bin der Herr, du bist der Knecht: die Thie - re, die da

3. Der Kna - be rann - te schnell nach Haus, da fiel er von der

fan - gen; in ei - nem Kä - fig sollst du jetzt an mei - nem Fen - ster

le - ben, die sind dem Men - schen all - zu - mal, und mir auch un - ter -

Stie - gen. Ja, — er rannte zu schnell nach Haus, so fiel er von — der

han - gen. „Ach lie - ber Bu - be, sag mir doch, was hab ich denn be -
ge - hen. „Das, lie - ber Bu - be, glaub' ich nicht, das sollst du mir be -
Stie - gen. Das Vög - lein flog zum Haus hin - aus und liess das Büb - lein

gan - - gen, dass du mich ar - mes Vö - ge - lein, — dass du mich hast ge -
wei - - sen!“ Schweig' still, schweig' still! sonst brat' ich dich, — und wer - de dich ver -
lie - - gen; das Vög - lein flog zum Haus hin - aus, — und liess das Büb - lein

fan - gen?“
spei - sen.
lie - gen.
a tempo
p

Müdes Kindchen.

W. Taubert. Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft VI. No 9. (No 69.)

Andantino.

sotto voce

92.

Wenn es A-bend wird und still,

wird mein Kind - chen schlief - rig, will nicht mehr spie - len, will nicht mehr la - chen,

wenn es A-bend wird und still; bringt sein Pferdchen in den Stall, legt auch in den

Ka - sten all — sei-ne sieben Sa - chen. Zieht dem Püppchen aus das Kleid,

muss es ja zur rechten Zeit in sein Bett - chen le - gen; Pferd und Puppe

schlafen gut, Kindechen spricht nun wohlgemuth sei-nen A - bend - se - gen.

Sagt: Gut' Nacht! und giebt die Hand, schlüpft dann, husch, in's

Nacht-gewand, schliesst die Äug - lein mü - - de, die Äug - lein mü - - de.

„Schlaf; o schlaf' nun ru-hig ein, träum' von lie-ben En-ge-lein,

schütz' dich Got - tes Frie-de, schütz' dich Got - tes Frie-de.“

Der tapfere Reiter.

(R. Reinick.)

W. Taubert, Klänge a.d. Kinderwelt,
Heft VI. N. 12.

Allegretto tranquillo.

33.

Hänschen will rei - ten, setzt sich zu Ros-se hin. Röss-lein das

steht noch, Hänschen ruft: "Sehet doch, se-het doch, se-het doch, was ich ein Reiter bin!"

Jetzt fängt das Röss - lein ru - hig zu gehen an. „Hänschen, du tapfrer Mann,

hältst dich am Sat - tel dran? Schäm' dich, Herr Rei-ters-mann, schäm' dich, Herr Reiters-

mann!"

Jetzt fängt das Röss - lein lu - stig zu

tra - ben an. Häns - chen, was wankst du doch? Häns - chen, was schwankst du doch?

p *cresc.* *sf* *p* *cresc.* *sf* *p*

M. B. 2

Fängst ja zu schreien an, fängst ja zu schreien an!

Drauf im Ga-lopp gar, was fängt mein Häns-chen an?

Hopp, fliegt die Mütz' ihm fort hopp, liegt mein Hänschen dort. Das ist ein

Reitersmann, das ist ein Reitersmann! ha ha ha ha! rufst du noch, „was

ich ein Rei-ter bin!“ ha ha ha ha! rufst du noch, „was ich ein Rei-ter

bin!“ ha ha, da liegt der Reitersmann, ha ha, da liegt der Reiters-mann, ha ha!

Wiegenlied.

(W. Kugler.)

W. Taubert, Klänge a. d. Kinderwelt.
Heft VI. № 10. (№ 70.)

Andantino tranquillo.

34.

1. Da draussen auf der Au - - e da
2. Da draussen in dem Wal - - de da
3. Und hier im warmen Stüb - chen da

stehn die Blü-me - lein, ihr Kelch, der ist geschlos - sen, sie sind geschlummert ein. Da
wohnt ein Vö - ge - lein, es sitzt in sei-nem Ne - ste, da mag's gar heimlich sein. Da
liegt mein Kin-de - lein, und bei ihm sitzt die Mut - ter und wiegt und singt dich ein. Ja

drau-ssen auf der Au - - e da stehn die Blü-me - lein, sie sind ge-schlum - mert ein, sie
drau-ssen in dem Wal - - de da wohnt ein Vö - ge - lein, da mag's gar heim - - lich sein, das
hier im warmen Stüb - chen, da liegt mein Kin-de - lein, die Mut-ter singt dich ein, sie

sind ge-schlum - mert ein, die lie-ben Blü-me-lein. Schlaf' ein!
mag's gar heim - - lich sein, beim lie-ben Vö - ge-lein.
wiegt und singt dich ein, schlaf' ein, mein Kin-de-lein.